Segel setzen mit der Crew der „Thalassa“

WETTBEWERB Förderschule Esens startet mit 50 Kindern und Jugendlichen bei Inklusionsregatta in Wilhelmshaven

VON JULIA DITTMANN

Wiebke Ostermann und Finja Dörgeloh durften sich hinter das Steuerrad stellen. BILDER: JULIA DITTMANN

Nach der Regatta müssen alle Segel wieder sicher vertäut werden.

Hier legen alle Hand an: Wenn die Segel eingeholt oder aufgespannt werden, helfen die Schülerinnen und Schüler begeistert mit.

WILHELMSHAVEN – Der Bontekai in Wilhelmshaven wimmelt vor Schülern und Lehrerinnen. Auf den acht Traditionssegelern, die hier anlegen, bereiten sich die Crews auf die Fahrt vor. Es ist Freitag und die Inklusionsregatta „Boarding Next Generation" des Wilhelmshaven Sailing Cups steht auf dem Programm.

Mit dabei: 50 Schüler der Christian-Wilhelm-Schneider-Schule in Esens. „Ich bin ein bisschen aufgeregt“, gibt Schulleiter Matthias Regner zu. Er läuft den Kai auf und ab, geht sicher, dass alle seine Schüler auf die richtigen Schiffe kommen. Denn die Mannschaften werden gemischt, die Förderschule ist auf fünf Schiffen vertreten. Zwei Schüler sitzen im Rollstuhl und müssen auf ihre jeweiligen Segelschiffe gehoben werden.

Viele Schüler zum ersten Mal auf Segelschiff

Matthias Regner fährt auf der „Thalassa“ mit, einem der größten Schiffe der Regatta. Hier sind zehn seiner Schüler an Bord, die sich erst einmal neugierig umsehen. Die meisten von ihnen sind zum ersten Mal auf einem Segelschiff. Die zwölfjährige Leonie Ippen ist sogar das erste Mal überhaupt auf einem Schiff. Nach und nach sind alle an Deck und gemäß der Corona-Regeln eingecheckt und die Traditionssegler verlassen einer nach dem anderen den Bontekai. Das Sagen an Bord – das macht er gleich zu Beginn klar – hat der Kapitän Jacob Jan Dam, der Miteigentümer der „Thalassa“ ist. Ihm und seiner dreiköpfigen Crew ist der Ehrgeiz anzumerken, die Regatta zu gewinnen. „Es gewinnt nicht einfach, wer als erstes wieder da ist“, erklärt Erzieherin Natalie Klaas-Janßen. Weil die Schiffe unterschiedlich groß sind und unterschiedlich viele Schüler an Bord haben, wird nach verschiedenen Kriterien ermittelt, wer am besten abschneidet. So teilt es der Veranstalter, die Wilhelmshaven Touristik und Freizeit GmbH (WTF), mit. Das heißt, der Gewinner wird erst bei der Siegerehrung verkündet.

Als die Schiffe den Hafen verlassen, wird das Treiben an Deck geschäftiger, die Matrosen des Dreimasters lösen die Segel und die Schülerinnen und Schüler können das erste Mal Hand anlegen und dabei helfen, die Segel aufzuspannen. Denn jetzt werden die Motoren ausgeschaltet, die Regatta beginnt. Von Bug bis Heck gilt es Leinen zu lösen, gemeinsam zu ziehen oder nachzugeben. Schnell gewinnt die „Thalassa“ dadurch an Fahrt. Die leichte Krängung, also Neigung des Schiffes, und Geschwindigkeit lassen einige Schüler schnell die Rehling oder ihre Plätze aufsuchen.

„Ich hatte auch Bedenken, ob ich seekrank werde“, erzählt Matthias Renken. Aber dem Leiter der Förderschule macht der Seegang nichts aus. Stattdessen üben er und ein paar seiner Schüler mit einem kurzen Tau einige der wichtigsten Knoten der Schifffahrt Denn die Seile, die überall um sie herum an den Dalben hängen, dürfen nur auf direkte Anweisen der Crew angefasst werden.

Schiffe wenden für die Rückkehr zum Hafen

Für einige Minuten wird es noch einmal richtig hektisch, als das Schiff gewendet wird. Seile werden gelöst, das Schiff beginnt sich zu drehen und schnell werden die Seile wieder festgezogen, als der Wind von der anderen Seite in den Stoff drückt. Jetzt legt sich die „Thalassa“ mit der anderen Seite in die Krängung, aber mittlerweile haben sich alle an die Bewegungen des Großseglers gewöhnt. Auch die anderen Schiffe wenden jetzt und fahren an der „Thalassa“ vorbei. Die Schüler winken sich gegenseitig zu.

„Es ist immer super zu sehen, wie die Schüler erst zögerlich sind und dann loslegen“, sagt Thorsten Könnecke. Er und seine Tochter Lina Könnecke sind für die WTF an Bord, als Vermittler zwischen Veranstalter und den Schulgruppen. „Das ist mal was anderes, ich sitze sonst im Büro und habe auch ganz andere Hobbys“, erzählt Lina Könnecke. Außerdem bekomme man durch das Mitfahren auf den Schiffen eine besondere Sicht auf Wilhelmshaven. Viel Respekt haben die beiden für die Crew, deren Matrosen sich immer wieder durch die Schüler zwängen, Anweisungen geben, aber dabei geduldig bleiben.

Matthias Regner freut sich, dass seine Schüler zufrieden sind, seine Aufregung im Vorfeld war unbegründet. „Ich finde es auch bemerkenswert, wie viele mitgekommen sind, obwohl heute Freitag ist und die Schüler mittags bereits frei gehabt hätten“, sagt er. Vor einem Jahr hatte er die Mittel- und Abschlussstufe für die Regatta angemeldet und 90 der rund 600 begehrten Plätze ergattert. Auch die notwendigen Betreuer fanden sich unter den Lehrern, Erziehern, Therapeuten und pädagogischen Mitarbeitern schnell.

Am Nachmittag treffen die Schiffe wieder am Bontekai ein, die Segel sind wie zu Beginn sicher vertäut. In der Zwischenzeit haben sich Hunderte Schaulustige eingefunden, um die Traditionssegler zu sehen. Die Schüler der Christian-Wilhelms-Schneider-Schule strömen zur Bühne, wo die Siegerehrung beginnt. Kurz darauf der Jubel: Die „Thalassa“ hat den zweiten Platz belegt. Erster geworden ist der Schoner „Twister“, Dritter die „Avatar“. Auch hier sind Esenser Schüler an Bord, sie sind auf allen der ersten drei Plätze mit dabei.

In einer ruhigen Minute übt Matthias Regner mit Pajam Imani (links) und Jonas Kauner einige Seemannsknoten.

Für die Schiffe der Regatta muss die Kaiser-Wilhelm-Brücke geöffnet werden.

Joyce Schröter, Lea Westphal, Leonie Ippen und Michelle Bruns gefällt es gut an Bord der „Thalassa“.